100 JAHRE 1919-2019

Post-Conto-Corrent.

Industrie- und Handels-Zeitung

Wochenschrift für Industrie, Handel und Gewerbe in Südtirol

Wissenswertes

Schlagsahne in kleinen Mengen herzustellen, bringt die Firma Haucke, Leipzig, einen kleinen Apparat auf den Markt, der namentlich für den Haushalt recht brauchbar ist. Er besteht aus einer Weißblechbüchse, die eine mit Griff versehene Axe besitzt, auf der ziemlich tief unten am Boden drei durchlöcherte Scheiben sitzen. Füllt man die flüssige Sahne in die Büchse und fährt mit dem Schläger auf und ab, so ist man imstande, damit in kürzester Zeit die Sahne vollkommen zu schlagen. Im Hotelbetrieb werden kleinere Mengen Schlagsahne des öfteren gebraucht, so daß sich für solche Zwecke der Apparat empfiehlt.

[Industrie- und Handelszeitung, Nr. 6, VII. Jahrgang, 7. Februar 1926]

Vermischtes

Giftige Schuhputzmittel. Dass auch Schuhputzmittel giftig wirken können, wird manchen nicht ohne weiteres einleuchte, denn man pflegt sie weder unmittelbar noch mit dem Finger auf das Schuhwerk aufzutragen, noch gar auf die Zunge zu bringen. Und doch hat man, wie Dr. Ullmann letzthin in einer Sitzung der Berliner Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege berichtete, Vergiftungserscheinungen nach dem Gebrauche eines amerikanischen Schuhputzmittels beobachtet, das erhebliche Mengen von Blausäure enthält. Es handelt sich dabei um „Whittemores Silver Dressing“ der Firma Whittemore Droscorp in Boston, Mass., U.S.A., das zum Putzen von Silber- und Brokatschuhen bestimmt ist. Nach den Angaben, die Dr. Aufrecht kürzlich in der „Chemiker-Zeitung“ veröffentlichte, besteht das Mittel aus einer 0,5prozentigen Lösung von Kaliumsilbercyanür mit einem Ueberschuss von Cyankalium, in der Schlemmkreide verteilt ist. Die giftige Wirkung der Flüssigkeit erklärt sich ohne weiteres dadurch, dass bei der Verteilung auf dem Schuhwerk eine grosse Oberfläche erhält und die Kohlensäure der Luft, insbesondere die kohlensauerreiche Ausatmungsluft des Schuhputzenden aus dem Kaliumsilbercyanür und dem überschüssigen Cyankalium gasförmige Blausäure frei macht, die der Putzende einatmet. Wenn auch das Putzen von Silber- und Brokatschuhen nicht zu den Alltäglichkeiten gehört und allenfalls in einigen Luxusschuhgeschäften häufiger vorgenommen wird, so stellt doch bei der ausserordentlich hohen Giftigkeit der Blausäure, auch im dampfförmigen Zustande, jeder einzelne Fall der Anwendung des Mittels eine grosse Gefahr dar, zumal in geschlossenen Räumen. Die obengenannte Firma führt auch noch ein anderes Mittel nach Deutschland ein, das zum schwärzen von Schuhen und dergleichen bestimmt ist und die Bezeichnung trägt: „Liquid Chic Dressing for Cleaning Recoloring Suede, Buck, Leather, Shoes and Slippers.“ Es ist eine tiefschwarze, fuselartig riechende Flüssigkeit, die eine 1,5prozentige Lösung von Nigrosin in 50volumenprozentigem, anscheinen schlecht gereinigtem, vergälltem Branntwein darstellt und Methylalkohol, Fuselöl sowie Pyridin enthält. In diesem Falle erklärt sich die Giftwirkung des Mittels dadurch, dass beim Auftragen auf das Leder der Methylalkohol und das Fuselöl sich verflüchtigen und die Dämpfe eingeatmet werden. Wenn auch die Giftigkeit der Dämpfe dieser beiden Stoffe längst nicht an die Giftigkeit der Blausäuredämpfe heranreicht, so liegt hier die Gefahr in dem täglichen Gebrauche des Mittels, besonders wenn es sich um das Schwärzen erheblicher Mengen von Schuhwerk in geschlossenen Räumen handelt. Man denke zum Beispiel an Schuhfabriken und an grosse Hotels. Eine Warnung vor derartigen Mtiteln erscheint daher durchaus angebracht. Aber auch im Interesse anderer Volkswirtschaften wäre es zu wünschen, dass solche Erzeugnisse von der Einfuhr aus dem Auslande ausgeschlossen bleiben. Wir haben in Deutschland Firmen genug, die einwandfreie Waren herstellen und in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage auf Aufträge warten.

[Industrie- und Handelszeitung, Nr. 13, VII. Jahrgang, 28. Mär 1926]

Aus der Praxis

Die Herstellung der Mayonnaise. Die „Konserven-Industrie“ schreibt: Im allgemeinen werden zur Bereitung von Mayonnaise viel zu viel Eier verarbeitet. Die dadurch hervorgerufene reichlich gelbe Farbe wird dann in Konsumentenkreisen als künstlich gefärbt beurteilt und das Produkt demgemäß mißtrauisch verschmäht. In Frankreich besteht Mayonnaise in der Hauptsache aus einer Emulsion von Olivenöl und Kräuteressig mit wenig Eigelb. Ein Eigelb genügt, um eine ziemliche Portion von Oel und Essig dauernd zu emulgieren. Hauptbedingung zur Erzielung einer guten Mayonnaise ist das Rühren bei geringster Dosierung des Oeles. Man nehme als Grundlage der Mayonnaise nicht 5 bis 6 Eidotter, sondern die Hälfte und verrühre anfangs tropfenweise, aber auch ferner nur in kleinen Dosen das Oel, soviel die Masse gut emulgiert, ein wenig Senfzusatz erhöht die Emulsionsfähigkeit, beeinflußt kaum das Aussehen und erhöht den pikanten Geschmack. Essig oder besser Zitronensäure und Salz wird nach Geschmack hinzugesetzt. Der berühmte Chemiker Professor O. R. Witt sagt: „Sie nahmen das Gelbe vom Ei und vermengten es mit allerlei Gewürzen: dann fügten sie unter stetem Umrühren das Oel sehr langsam, ja tropfenweise hinzu. Aus dem anfangs flüssigen Gemenge wurde bald ein steifer Brei. Als sie dann aus Versehen das Oel etwas zu schnell hatten zufließen lassen und die Mayonnaise klumpig zu werden begann, wußten sie der Gefahr bald zu begegnen, indem sie eine kleine Menge Senf hinzutaten. Bald war alles wieder im schönsten Gange, und so gleichmäßig war die Mischung, daß selbst der zum Schluß zugesetzte Essig sich ohne Mühe einverleiben ließ. Sie müssen nämlich wissen, das Eidotter selbst ist eine höchst vollkommen von der Natur selbst verbreitete Emulsion. [...] Aber wehe, wenn wir die Emulsionsbildung durch zu schnelles Zugeben von Öl stören, dann wird die Mayonnaise „klumpig“. Manche Hausfrauen opfern dann ein zweites Eidotter, andere nehmen ein wenig Senf, der auch reichlich von der emulgierten Substanz enthält. Sie hätten auch ebensogut eine geriebene Mandel zusetzen können, denn auch Mandelmilch emulgiert herrlich. Haben Sie dann schließlich beachtet, wie sich die Mayonnaise in ihrem Aussehen veränderte, als Sie den Essig hinzufügten? Sie wurde rahmartig, d.h. zu einer vollkommenen Emulsion, wie sich der Rahm präsentiert. Natürlich nahmen Sie nicht mehr Essig als unserem Geschmack entspricht.“ Eine nach diesem Rezept hergestellte Mayonnaise wird nicht „absetzen“ und nicht künstlich „aufgefärbt“ aussehen. Ein Bleichen der Eidotter ist nicht anzuraten und kaum ohne Beeinträchtigung des Endproduktes durchzuführen.

[Industrie- und Handelszeitung, Nr. 3, VII. Jahrgang, 28. März 1926]

Gasthauswissenschaft. Im „Gesundheits-Ingenieur“ gibt Dr. Weyrauch eine Schilderung der „Hotel-Hygiene“. Hierbei berichtet er über sehr interessante wissenschaftliche Versuche, die die Amerikaner Pease und Himebaugh über die Bakteriologie und Hygiene des Handtuches angestellt haben. Die Verfasser infizierten sich künstlich die Hände mit bestimmten Bakterienarten und trockneten sie dann ab. Vergleichende Versuche mit langfaserigen Handtüchern, Drell- und Papierhandtüchern ergaben, daß die Papierhandtücher beim Abtrocknen die geringste Zahl von Bakterien entfernten, langfaserige die größte. Ebenso verhielt es sich mit der Wegnahme von sichtbarem Schmutz bei künstlich eingeschmutzten Händen. Die gebrauchten Handtücher wurden dann am folgenden Tage von anderen Personen benutzt, und es zeigte sich, daß Bakterien auf die Hände der neuen Benutzer übertragen wurden. Auch hier bestand das rauhe, langfaserige Handtuch besser als das glatte Drellhandtuch. Das Hauptergebnis dieser Versuche: das Frottierhandtuch ist dem glatten Handtuch hygienisch weit überlegen. Gewarnt muß vor den sogenannten „Rollhandtüchern“ werden, die die weitaus unhygienischste Art der Händetrocknung darstellen.

[Industrie- und Handelszeitung, Nr. 3, XV. Jahrgang, 4. Februar 1934]

INFO

100 Jahre SWZ

Bozen – Die „Südtiroler Wirtschaftszeitung“ wird heuer 100 Jahre alt: Gegründet wurde sie 1919 von einigen Wirtschaftstreibenden mit dem Namen „Industrie- und Handels-Zeitung“. Das Blatt entwickelte sich gut, auch wenn die Zeiten des Faschismus keine einfachen waren – schließlich wurde es im Spätherbst 1935 verboten. Unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg wurde die Zeitung wiederbelebt, nun unter dem neuen Namen „Südtiroler Wirtschaftszeitung“ (mehr dazu in SWZ 1/19 vom 4. Jänner 2019).

Das Jubiläum nehmen wir zum Anlass, in unserem Archiv zu stöbern und unseren Lesern Artikel zu präsentieren, die in den Anfangsjahren der „Industrie- und Handels-Zeitung“ abgedruckt wurden. Bis Ende des Jahres werden wir monatlich eine Rückschau veröffentlichen. Der dritte Teil greift Themen aus dem Alltag auf – Tipps, Tricks und Wissenswertes, aber auch Probleme aus den 1920er- und 1930er-Jahren. Die Themenseiten „Schaufenster“ und „Weinmarkt“ können in SWZ Nr. 12/19 bzw. 16/19, auf SWZonline oder über die SWZapp nachgelesen werden.

Adler-Schreibmaschine
einfache solide Konstruktion, grösste Dauerhaftigkeit, sofort sichtbare Schrift, unübertroffene Durchschlagskraft.
Hauptvertretung
Joh. Filibert Amonn, Bozen.

Verschiedenes

Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art, sowie auch Zeugnis-Abschriften werden übernommen. Adresse in der Verwaltung.

Sämtliche Füllfeder-Reparaturen erledigt in kürzester Zeit Gotthard Ferrari G. m. b. H., Bolzano, Viktor Emanuelplatz.

Andenkenbilder in jeder Ausführung liefert billigst Gotthard Ferrari G. m. b. H., Bolzano, Viktor Emanuelplatz.

Prima Bonbücher, 1680 Bons, per Stück L 7—, 10 Stück L 68—. Gotthard Ferrari G. m. b. H., Bolzano, Viktor Emanuelplatz.

Druckarbeiten aller Art liefert zu den billigsten Preisen Gotthard Ferrari G. m. b. H., Bolzano, Viktor Emanuelplatz.

NAVIGAZIONE GENERALE ITALIANA

Nächste Abfahrten

NACH NORD-AMERIKA
„COLOMBO“ ab Genova 19. März, ab Napoli 20. März.
NACH SÜD-AMERIKA:
„AMERICA“ am 4. März;
„GIULIO CESARE“ am 17. März;
„EUROPA“ am 25. März;
„RE VITTORIO“ am 1. April.
NACH ZENTRAL-AMERIKA:
„NAPOLI“ ab Genova 22. März.
NACH AUSTRALIEN
Regelmäßiger für diese Linien kombinierter Dampferdienst „Lloyd Sabando“ N. G. I.
Aenderungen vorbehalten.

Zwecks Informationen wende man sich an die Büros der Agenzia der NAVIGAZIONE GENERALE ITALIANA in allen größeren Städten Italiens und des Auslandes.
In BOLZANO an das Reise- und Verkehrs-Büro „ENIT“, Viktor Emanuel-Straße.
Konzessioniertes Büro für's Auswanderungswesen.

Beachten Sie die Inserate damit Sie günstig einkaufen und beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf die „Industrie- und Handelszeitung“.

®© Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata